



Antrag

der Abgeordneten **Martin Hagen, Dr. Dominik Spitzer, Christoph Skutella, Julika Sandt, Alexander Muthmann, Matthias Fischbach** und **Fraktion (FDP)**

PFOA-Blutmonitoring für alle Betroffenen im Landkreis Altötting ermöglichen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, das vom Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) geplante Perfluorooctansäure (PFOA)-Blutmonitoring für alle betroffenen Personen im Landkreis Altötting zu öffnen. Die Beschränkung der Untersuchung auf diejenigen, die bereits 2018 am Monitoring teilnahmen, ist aufgrund der immer kleiner werdenden Testgruppe nicht nachvollziehbar. Zudem wurde mittlerweile der Grenzwert für PFOA zur möglichen Gesundheitsgefährdung herabgesetzt, wodurch die Sorgen der betroffenen Bevölkerung um ihre Gesundheit verstärkt wurden.

Um ein aktuelles und umfassendes Bild der aktuellen PFOA-Situation im Landkreis Altötting zu bekommen, sollen daher so viele Personen wie möglich erfasst werden.

Begründung:

Laut Medienberichten plant das LGL ab Pfingsten ein weiteres PFOA-Blutmonitoring zur Untersuchung der aktuellen Belastung im Landkreis Altötting. Hierbei soll jedoch nur eine Gruppe von rund 960 Personen berücksichtigt werden, die bereits im März 2018 an einem Human Biomonitoring (HBM) teilnahmen. Damals wurde rund 40 000 Einwohnern des Landkreises das Angebot gemacht, bei einem Monitoring ihr Blut auf PFOA-Rückstände testen zu lassen. Es ist anzunehmen, dass von den damals untersuchten Personen nicht wieder alle am HBM teilnehmen werden. Zudem hat der Staat eine Sorgfaltspflicht gegenüber seinen Bürgern und sollte deren Sorgen aufgreifen.

Ein allgemeines Angebot zum Blutmonitoring für die Einwohner des Landkreises sollte nun ab Pfingsten wieder möglich sein. Zum einen erhält das LGL durch die Erweiterung des Personenkreises ein umfassenderes Bild über die aktuelle Belastung im Landkreis. Zum anderen sollte den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort erneut die Möglichkeit gegeben werden, ihre Werte testen zu lassen. Im Jahr 2020 wurde die Schwelle zur möglichen Gesundheitsgefährdung durch PFOA (HBM-II-Wert) für Frauen im gebärfähigen Alter auf 5 µg PFOA/l Blutplasma und sowie für die übrigen Bevölkerungsgruppen auf 10 µg PFOA/l Blutplasma herabgesetzt. Hierdurch fühlen sich viele Einwohner des Landkreises verunsichert. Eine Untersuchung ihres Blutes würde den Betroffenen daher Sicherheit und Gewissheit über ihren Gesundheitszustand geben.